

Zu J. N. 166.182

Herrn



Karl Kraus,  
Heranogeber d. „Fackel“

Wien III/2

Hintere Zollamtsstrasse 3





J. N. 166. 182

22. Mai 1871.

Hochverehrter Herr!

Ich danke aufs herzlichste für die Einladung zum Lesabend der Fackel und übermittele gleichzeitig meinen Bericht aus dem heutigen Wiener Montagblatt.

Es ist sehr fraglich, ob ich Ihnen diesmal mit meiner Besprechung gedient habe, denn die Menschen sehen eine so bedingungslose Hingabe — ein Bild, gewoben aus lauter Licht ohne Schatten — nicht gern und sind viel mehr über den Urheber des großen Eindruckes ungehalten als über den, der ihm zum Opfer fiel; sie sehen in diesem einen armen Verführten, in jenem aber einen gefährlichen Verführer.

Dieser Gedanke hat mir die Freude an den paar Zeilen gestört, aber ich konnte nicht mit einem wohltemperierten Kriticismus auf ein Erlebnis reagieren, das mir unvergesslich bleiben wird.

In dankbarer Verehrung

Leonold Liegler





